

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.

Inserate
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
halbjährlich 48 fr.,
vierteljährlich 24 fr.
Durch die Post bezogen jährlich
48 fr. mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Samstag,

Nro. 96.

23. August 1856.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. — Amts-Versammlung.

Nächsten Samstag den 30. dieß Morgens 8 Uhr wird eine Amts-Versammlung auf hiesigem Rathhause abgehalten werden, bei welcher folgende Gegenstände zur Berathung kommen:

- 1) Publikation des Ergebnisses der Abhör der Amtspflegrechnung pro 1854/55,
- 2) der Oberamts-Sparkassen-Rechnungen nebst weitem Berathungen,
- 3) Amtsförperschafts-Etat von 1856/57,
- 4) Festsetzung der Amts-Vergleichungs-Taxe,
- 5) Decretur der Amts-Vergleichungs-Kosten,
- 6) Straßenbauangelegenheiten und einige andere Gegenstände von minder wichtigem Belang,
- 7) Wahlen:
 - a) des Amts-Versammlungs-Ausschusses,
 - b) des Ausschusses zu Prüfung der Amtspfleg-Rechnung,
 - c) des Bezirks-Rekrutirungs-Raths,
 - d) des Bezirks-Ausschusses zu Bildung der Geschwornen-Listen,
 - e) der Commission zu Begutachtung in Verzehlichungs-Streitigkeiten.

Die Orts-Vorsteher werden aufgefordert, pünktlich zu erscheinen, wobei bemerkt wird, daß nach dem bestehenden Turnus folgende Gemeinden stimmberechtigt sind:

Gmünd, Heubach, Waldstetten, Göggingen, Iggingen, Mögglingen, Oberbettringen, Oberböbingen, Straßdorf, Bargau, Bartholomä, Durlangen, Herlikofen, Muthlangen, Rechberg, Unterböbingen, Weiler, Wiggoldingen.

Zur Wahl des Bezirks-Ausschusses zu Bildung der Geschwornen-Liste haben die Orts-Vorsteher der stimmberechtigten Gemeinden unfehlbar die Bürger-Ausschuß-Obmänner mitzubringen.

Den 22. August 1856.

R. Oberamt. Schimmel.

W e l z h e i m. — Aufforderung.

Der Müller Ludwig Kraus in Waldhausen will seine Getreidemühle durch Errichtung eines weiteren Mühlgangs unter Veränderung des Wasserwerks erweitern, was andurch mit der Aufforderung bekannt gemacht wird, daß, wer Einwendungen gegen dieses Vorhaben zu machen haben sollte, dieselben binnen 15 Tagen bei dem Oberamt schriftlich vorzubringen hat.

Den 21. August 1856.

R. Oberamt. Schippert.

G m ü n d. — Man hat in Erfahrung gebracht, daß hiesige Ochsenmehger sich beigeihen ließen, ihren Kunden, wenn sie Ochsenfleisch verlangten, Rindfleisch oder gar Kuhfleisch um den Preis des Ochsenfleisches zu geben.

Um solchem Unfug kräftig steuern zu können, wird Jedermann aufgefordert, jeden derartigen Fall künftig dem Amt sogleich anzuzeigen.

Den 22. August 1856.

Stadtschultheißenamt. Kohn.

G m ü n d. Holz-Verkauf.



Nächsten Montag den 25. d. M. Vormittags 9

Uhr wird bei dem Artillerie-Magazin im Schießthal ein größeres Quantum Bretter und Pfosten von abgängigen Kanonenscheiben, sowie einige Partzien tannenes Reisfach gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 20. August 1856.

Verwaltungsrath der reitenden Artillerie.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Empfehlung.

Alle Sorten verfertigter Blumen

sind stets in schönster Auswahl zu haben und empfehle solche zu geneigter Abnahme.

Wunderlich, Bortenmacher.

G m ü n d. Neue holländische Vollhäringe

empfehlte C. F. Reinhardt.

G m ü n d. Frischen Kräuter-Käs

empfehlte Conditor Zieher.

G m ü n d. Von heute an ist meine Wirthschaft in der Stadt offen, womit ich mich empfehle.

L. Köhler.

G m ü n d. Ulmer Cement (hydraulischer

Kalk) und Alabaster-Gyps ist fortwährend zu haben bei Ferdinand Rieß, Bildhauer.

G m ü n d. Haus-Verkauf.

Mein Haus mit Garten ist dem Verkauf ausgesetzt. Liebhaber können es täglich einsehen und mit mir einen annehmbaren Kauf abschließen. Rechts-Consulent Bauder.

G m ü n d.

Wohnhaus-Verkauf.

Ich bin beauftragt, ein an frequenter Straße stehendes und in gutem Zustande befindliches Wohnhaus zum Verkauf auszubieten.

Dasselbe enthält 3 heizbare Zimmer, 2 Kammern, einen geräumigen Dachboden und Stallung für 2-3 Stück Rindvieh, auch

befindet sich hinter demselben ein Gärtchen mit Brunnen. Dieses Haus würde sich besonders für einen Bäcker gut eignen, indem schon früher eine Bäckerei darin betrieben wurde, und der Backofen hiezu noch vorhanden ist. Die Verkaufs-Bedingungen werden billigst gestellt, und darf beim Ankauf nur 1/3 der Kaufsumme baar erlegt werden.

Nähere Auskunft ertheilt J. Rudolph, Geschäfts-Agent.

G m ü n d.

In dem Doll'schen Hause in der Kappelgasse ist die I. Etage zu vermieten und ertheilt die nöthige Auskunft hierüber Ignaz Deibele.

G m ü n d.

Einige tüchtige Polirerinnen, sowie einige Lehrlinge finden dauernde Beschäftigung bei C. Köll.

G m ü n d.

Musik-Anzeige.

Die zweite Abonnements-Unterhaltung für diesen Monat findet morgen Nachmittag von 1/24 Uhr an auf der „Wilhelms-Höh“ statt, wozu hiemit die verehrlichen Herrn Abonnenten, sowie Jedermann höflichst eingeladen wird.

Entrée für Nicht-Abonnenten 6 fr., für Damen 3 fr.
Blechmusik-Verein.

Al f d o r f.

Musik-Anzeige.

Morgen Sonntag Nachmittag produziert sich die Musik der K. reit. Artillerie im Garten zur Rose. Entrée für Herren à 12 fr., für Damen à 6 fr., wozu freundlichst einladet.

E s a f f.

G m ü n d.

Musik-Anzeige.

Am nächsten Montag von Nachmittags 5 Uhr an findet die letzte Produktion der Musik der K. reitenden Artillerie auf der Köhlerhütte statt. Entrée für Herrn à 6 fr., für Damen à 3 fr. Höflichst einladend.

E s a f f.

Tanz-Unterricht

und

Tanz-Reunionen.

Für diejenigen Herren und Damen, welche früher schon Tanz-Unterricht erhalten, jedoch Lust haben, sich besonders in den neueren schönen Gesellschafts-Tänzen, wie z. B. Française, Polonaise, la Varsoienne, Redova etc. etc. zu vervollkommen, eröffne ich einen eigenen Kursus „Tanz-Reunionen“, welche je am Samstag Abend von 8 bis 11 Uhr im Gasthof zum Ritter stattfinden.

Das Abonnement für Herrn und Dame beträgt per Monat nur 1 fl., einzelne Karten für Herrn 24 fr., für Damen 12 fr., Abonnement für Damen per Monat 30 fr., und können solche bei Hrn. Lambert, sowie in meiner Wohnung unter Namens-Angabe gelöst werden.

Anmeldungen in den Tanz-Unterricht für alle drei oder einzelne Abtheilungen werden täglich von 12 bis 2 Uhr, und in der Unterrichts-Zeit von 4 bis 5 Uhr für Kinder, von 6 bis 7 für Damen und von 8 bis 9 für Herren entgegengenommen.

NB. Namentlich mache ich die verehrlichen Eltern und Lehrer darauf aufmerksam, daß die Kinder die vollständige Anstands- und Complimentir-Lehre erhalten, und lade Jedermann, der sich hiesfür interessiert, zum Besuch des Unterrichts von 4 bis 5 Uhr höflichst ein.

Meine Ansichten über den Tanz und seinen Einfluß auf den Körper, welche auf vieljährige Erfahrungen sich stützen, habe ich in der neuesten Nummer des „Volksfreund“ von Jls. ausgesprochen, und erlaube mir besonders auf diesen Artikel aufmerksam zu machen.

G m ü n d, im August 1856.

G. Gerster,

Instituts-Tanzmeister aus Stuttgart.

Stiftungsraths-Sitzung

vom 21. August 1856.

Diese Sitzung hatte zum größten Theil die Verabreichung des Etats der Hospitalpflege pro 1856/57 zu ihrem Gegenstand, das Ergebnis desselben war aber etwas günstiger als im vorangegangenen Jahre, die Bausen sind nicht so erheblich und die gesteigerten Holzpreise und gezeigene Tilgung von Passiv-Capitalien, sowie die günstige Aussicht auf wohlfeilere Lebensmittel, und insbesondere die verminderten Almosen-Ausgaben auf Stadtarme wirkten günstig ein, und wenn, wie zu hoffen steht, unsere Stiftungen für die Ablösungen eintige Entschädigungen erhalten, so steht ein bedeutend geringerer Ausfall in Aussicht, wenn bei all dem noch die Arbeiten ins Stocken geräthen. — Es kamen bei dieser Gelegenheit manch andere interessante Fragen zur Sprache, hauptsächlich wurden aber die gegen das Barmherzigen-Institut gerichteten verläumderischen Gerüchte widerlegt, und wie zu erwarten sein dürfte, solche keine leichtgläubige mehr finden sollten. Der Haushalt unter der Schwe-

G m ü n d.

Schöne Milchschweine, ächte hällische Race, hat zu verkaufen Mich. z. St. Joseph.

G m ü n d.

Einen deutschen Ofen hat zu verkaufen

Joseph Rudolph
in der Ledergasse.

G m ü n d.

Ein freundliches Zimmer mit Bett und Möbel hat zu vermieten Aloys Weitmann in der Boßgasse.

G m ü n d.

Es sind zu vermieten zwei tapetirte Zimmer mit Bett und Möbel für einen Herrn bei Sattlermeister Kay auf dem Markt.

G m ü n d.

Bis Martini habe ich mein oberes Logis zu vermieten. Johann Neher hinter dem rothen Dschen.

G m ü n d.

Es sucht Jemand eine noch in gutem Stande befindliche Guitare mit gutem Ton zu kaufen. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

G m ü n d.

Ein kräftiger junger Mensch, welcher die Bäckerei erlernen will, findet eine Lehrstelle. Wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Eine gute Waage sowohl zum Silber- als Goldwägen nebst Kro- nen-, Düfaten- und Markgewicht sucht zu kaufen, wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Verlorenen Sonntag ging von hier bis Alen ein braunrother Hund (Henscher) mit weißer Brust und Pfoten, und einem messingenen Halsband nebst Schloß versehen, verloren. Der gegenwärtige Be-



stiger desselben wird gebeten, ihn an die Redaktion dieses Blattes gegen angemessene Belohnung abgeben zu wollen.

G m ü n d.

Zu verkaufen:

Ein schöner deutscher Ofen. Wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Verwechelter Mantel.

Donnerstag den 14. August ist im Adler in Groseislingen ein grauer Mantel gegen einen gleichfarbigen verwechselt worden. Der erstere war zusammengerollt und befand sich in demselben ein Schäfer-Wanderbuch und ein Wammis. Der gegenwärtige Besitzer jenes Mantels wird ersucht, denselben austauschen zu wollen bei der Redaktion d. Bl.

G m ü n d.

Bis Markt sind zwei Logis in der Waldstetter Gasse zu vermieten. Im ersten Stock Stube, Stubenkammer und Nebenkammer, im dritten Stock ebenso. Zu erfragen bei der Redaktion.

W ä s c h e n b e u e n.

Oberamts Weisheim.

Ziegelhütte-Verkauf.



Der Unterzeichnete ist ge-
sonnen, seine
dahier besitzende
Ziegelhütte,
62' lang und 32' breit, zu
welcher 5000 Stück Plattenbretchen
vorhanden sind, zu verkaufen.
Das Geschäft hatte sich bisher
eines großen Absatzes zu erfreuen,
so daß ein Käufer sein gutes Fort-
kommen finden würde.

Liebhaber können das Anwesen
täglich besichtigen und mit ihm ei-
nen Kauf abschließen.

Den 21. August 1856.

Joseph Kuhn,
Ziegler.

stier Oberin mußte als gediegen anerkannt werden, das Resultat desselben war über alles Erwarten so günstig, so daß selbst etwai- gen Gegnern jede Gelegenheit abgeschnitten war, dieses Institut anzufinden. Erfreulicher ist aber noch, daß die nächste Zukunft ein noch weit günstigeres Resultat liefern wird, man mußte end- lich die vollste Zufriedenheit mit dem Haushalt zu erkennen geben. Nur dem Wunsche des gänzlichen Absperrens des Spitalhofes mit einer Bretter-Umzäunung konnte aus naheliegenden Gründen, und insbesondere des beinahe 800 fl. erreichenden Kostens in Ueberein- stimmung mit dem Commissions-Gutachten nicht entsprochen werden, sowie auch die Entfernung der Fahrenhaltung aus dem Spital zu- rückgewiesen werden mußte. — Vom Stiftungsrathe wurde endlich beschlossen, den ehrenwerthen Stiftern der Altäre in die hiesige Stadtpfarrkirche den Dank hiesfür öffentlich zu erkennen zu geben, und zwar unter dem Anerkennung, daß der Stiftungsrath die ge- machte Stiftung als Eigenthum der Kirche betrachten und ihm da- ran gelegen sei, solche derselben zu erhalten. Nicht minder wurde dem Hrn. Caplan Pfizer der Dank für seine Wohlthätigkeit, und

seinen Eifer, Behufs der Durchführung der neuen Restauration der Kirche ausgesprochen, und der innigste Wunsch die Fortdauer des Vereins zu diesem Zwecke allseits zu erkennen gegeben, daß man zur Vollendung dieser Restauration auch noch ferner milde Beiträge mit größerem Danke anerkennen würde, und dem Bestreben des Vereins dadurch die Vollendung der Restauration des Innern der Kirche ermöglicht werde.

Telegraphischer Bericht.

Peteröburg, 19. August. Graf Morny hat dem Kaiser von Rußland den Orden der Ehrenlegion überreicht.

Württemberg.

Stuttgart, 22. August. Das Bild Professors Karl v. Heidelöf, welches Schiller darstellt, wie er fünfen seiner Kameraden aus der Hohen Karlschule sein erstes Drama „Die Räuber“ vorliest, ist nun vollendet. Es ist in Gouache ausgeführt und für S. M. den König Max von Bayern bestimmt. Justinus Kerner ist beim Anblicke desselben zu folgendem Gedicht begeistert worden, welches auf das Original mit Goldbuchstaben aufgedruckt ist:

Fünf Freunde, die mit ihm entlohn beengten Räumen,
 Das Schiller einstens unter Tannenbäumen
 Die neugeschaffene Dichtung, die von Moor,
 Im lauten Jubel ihres Beifalls vor.
 Nicht unter Tannen bald, bald unter Eichen
 Sah man ein ganzes Volk zuhören, und ihm reichen
 Nicht bloß der deutschen Eiche Siegeskranz,
 Nein! Deutschland volles warmes Herz ihm ganz.

Die Vorlesung geschieht im Bopserwald bei Stuttgart, auf einem Spaziergang der Karlschüler, wo die 6 Freunde, die in der Uniform der hohen Karlschule gemalt sind, sich von ihren Kameraden zu entfernen gewußt und unter einer Baumgruppe Posto gefaßt hatten. In der Ferne sieht man Stuttgart, dessen beide Stiftskirchenthürme herüberblicken. Die fünf Freunde Schillers sind: Danneker (der große Bildhauer, Viktor Heidelöf, (nachheriger Hofmaler und Vater des Künstlers), v. Hoven, Kayß (nachheriger Minister) und Schlotterbeck (nachheriger Hofkupferstecher).

Aus Rom wird der „A. Z.“ geschrieben: Die letzten aus Stuttgart an die hier anwesenden Unterhändler gesandten Vollmachten waren für ihre Zwecke so ausgearbeitet, daß man sich über die Hauptpunkte des neuen Uebereinkommens schnell verständigte, und daß zum Abschlusse des Geschäftes noch in dieser Woche die letzte Besprechung des Herrn Kardinals v. Neijach mit dem Freiherrn v. D. erwartet wird. Dagegen sind in den Unterhandlungen zwischen Staatsrath Brauner und Cardinal Brunelli unvorhergesehene Schwierigkeiten aufgetreten, über deren Verständigung noch einige Zeit verfließen dürfte.

Deutschland.

Pforzheim, 16. August. Eine ruchlose That ist gestern Abend hier begangen worden, indem ein Goldarbeiter aus Brödingen, ein junger Mensch von 19 Jahren, Namens Kiefer, einen nicht viel ältern Kollegen, Mößner aus Ispringen, auf offener Straße mit einem Messer erschossen hat. Der Stoß war so kräftig geführt, daß die bei dem Betroffenen sogleich angestellten Wiederbelebungsversuche sich als fruchtlos erwiesen. Ueber die Veranlassung und die nähern Umstände der That, die alsbald die ganze Stadt in Bewegung brachte, laufen verschiedene Lesarten um, die wir hier nicht mittheilen wollen. Die gerichtliche Untersuchung wird darüber Licht verbreiten.

Berlin. Ueber das Gefecht, welches die Mannschaft der „Danzig“ an der afrikanischen Küste bestanden, bringt die N. Br. Ztg. den folgenden weitem Bericht: „Von Bord Sr. Majestät Dampfcorvette „Danzig“ wurden am 7. v. M. zwei Boote bemannt und zur Recognoscierung der gedachten Küste, an welcher 1852 das Golberger Schiff „Lange“ von Seeräubern geplündert und dessen Mannschaft gemordet war, abgeschickt, welche nahe dem Strand von den schaarenweis hinzueilenden Piraten mit heftigem Gewehrfeuer empfangen und gezwungen wurden, zur Corvette zurückzukehren. Sr. k. Hoh. der Prinz-Admiral befahl die sofortige Bemannung einiger Boote, schiffte sich selbst in Begleitung seines Adjutanten mit aus, und landete mit 65 Mann (Matrosen und Seesoldaten) auf der Küste, woselbst eine weit überlegene Schaar

Piraten sich ihrer Landung entgegensetzte. Doch stürmenden Fußes drängte die preussische Schiffsmannschaft, unter persönlicher Anführung ihres Befehlshabers, am Lande vor, griff den Feind nachdrücklich an, und trieb ihn mit ansehnlichen Verlusten (100—150 Mann) die felsige Küste hinauf und darüber fort, bis die immer rascher anwachsende Ueberzahl der Piraten es für gerathen halten ließ, zur Corvette zurückzugehen. Mit ungewöhnlichem Muth bestand das kleine Detachement auch dieses Rückzugsgefehcht, und verlor an Todten einen Officier und 8 Mann, an Verwundeten 2 Officiere und 17 Mann. Unter dem Feuer der Kanonen der „Danzig“ kehrten die Boote an Bord zurück. Der Lieutenant zur See erster Classe Niesemann, Adjutant Sr. k. Hoh. des Prinz-Admirals, starb an seiner tödtlichen Wunde in der Lunge noch während der Rückkehr an Bord in den Armen seiner Kameraden. Leider erhielt Sr. k. Hoh. der Prinz Adalbert fast gleichzeitig mit feindliche Tapfern und braven Adjutanten, der dicht an seiner Seite fiel, einen Schuß in den rechten Oberschenkel (zwei Hand breit über dem Knie), doch soll die Wunde glücklicherweise nur leicht und schon in der Besserung sein. Der zweite verwundete Officier ist der Fähnrich zur See Bietzsch, welcher einen Schuß in den Ellenbogen erhielt. Als die Boote zu Bord gebracht waren, eröffnete die „Danzig“ noch ein kurzes, aber wirksames Feuer gegen die feindliche Aufstellung, und hätte einen abermaligen Landungsversuch gewagt, wenn die Stärke ihrer Besatzung dazu ausreichend gewesen wäre. Die Corvette kehrte darauf nach Gibraltar zurück, schiffte ihre Verwundeten aus, welche im dortigen englischen Militärhospital sehr bereitwillig aufgenommen wurden, und bestattete ihre Todten mit allen militärischen Ehren. Sr. k. Hoh. kehrt, wie wir hören, noch in dieser Woche über England nach Preußen zurück.

Frankreich.

Paris, 20. August. Von einer Spannung mit Rußland ist nicht im entferntesten die Rede, sondern die Beziehungen der beiden Höfe zu einander sind im Gegentheil außerordentlich innig. Während die Erbauung neuer Kriegsschiffe unausgesetzt fortschreitet, hat man den ersten Schritt zur Verringerung des Bestandes der Flottenbemannung gethan. Der Marineminister hat verordnet, daß die drei Dienstjahre zählenden Mandvris und Kanonierquartiermeister der Flotte, sowie die vier Dienstjahre zählenden Bootskleute, Zimmerleute und Kalfaterer entlassen werden sollen. Ebenso ordnete der Kriegsminister die Entlassung der Seeleute der Classen 1850 und 1851, an, und erlaubte, daß jenen der Classe 1852 von sechs zu sechs Monaten zu erneuernde Urlaube ertheilt werde, was für die Handelsmarine, wo es an Matrosen gebricht, von großem Vortheil ist.

Marseille, 19. August. Die Russen verlangen von Frankreich eine Entschädigung von 400,000 Fr. für die in dem zu einem Spital verwendeten russischen Gesandtschaftspalaste zu Konstantinopel verursachten Beschädigung.

Italien.

Rom, 5. August. Wichtige Nachrichten kommen aus Neapel: Aufregung herrscht in der Armee. Der König hat eine wahre Stütze nur in seinen Schweizern, die sich auf 10,000 M. belaufen, während die einheimischen Truppen 80,000 Mann stark sind. Den Schweizern ist ausschließlich die Wache im k. Schloß und in den Forts übergeben worden.

Niederlande.

Amsterdam, 15. August. Es herrschte Todtenstille allenthalben am Abend des 11. August, die Uhr hatte eben 10 Uhr geschlagen. Da erscholl von Fern ein Tosen oder Donnern, ein fast unterirdischer Laut, gleich dem Rollen eines schwer beladenen Wagens, das immer näher und näher kam. Viele hörten die unheimliche Stimme, die Niemand für Donner hielt. Auf einmal endete die Ruhe der Nacht, denn plötzlich ward Holland von Brabant bis zu der Aufendüne der Südersee von einem so furchtbaren Wetter heimgesucht, wie selbst die ältesten Leute allwärts im Lande nie erlebt. Manche sogar behaupten, daß feuerartige Massen, keine Blitze beim Einbruch des Ungewitters aus der Luft gefallen sind. Es begann eine Viertelstunde nach 10 Uhr und endete bald nach Mitternacht; es verursachte furchterliche Verwüstung in Städten, Dörfern, Reviere und Feldern, es deckte viele Häuser ab, wehte viele um, brante viele bis zum Boden nieder, überschwemmte Städte

und Dörfer, schlug vielen Tausenden von Bäumen die Krone ab, streckte viele Tausende nieder und riss viele Tausende mit den Wurzeln aus der Erde; es zerstampfte Saatsfelder und Enten wie mit Rosseshufen, wehte sogar große Schiffe um, und tödtete manche Menschen in ihren Häusern. Es war am ärgsten in Brabant, Geldern (Bettuw) und Südholland, und erstreckte sich über Drenthe, Overijssel und Friesland. Der Donner rollte und krachte unaufhörlich fünf Viertelstunden lang, und unablässig stammten und flackerten die Blitze, und der brausende Orkan wüthete, und die Regenströme und die Hagelmassen vom Sturm gejagt, prasselten grauenhaft und durchschlutheten die Straßen, während man von den Wällen von Herzogenbusch in drei Richtungen Häuser brennen sah, die das Feuer vom Himmel angezündet. Bei Harlem schlug der Blitz in ein Bauernhaus ein, und brannte es nieder. Zu Zalt-Bommel waren die Straßen wie ein See, die Häuser und Keller voll Wasser, die Dachziegel regneten herab, unzählige Bäume verloren ihre Wipfel, und das in Flammen stehende Firmament beleuchtete das menschliche Elend unten. Der Schaden, den der Donnerorkan angerichtet, ist ungeheuer groß und unberechenbar. Gegen Mitternacht war er am schlimmsten. Am ganzen Vorabend hatte es in der Gegend von Rotterdam schwer geblitzt.

R u s s l a n d.

Petersburg. Die Regierung macht jetzt immense Anstrengungen, um den Wiederaufbau von Sebastopol auf's Schnellste zu bewirken. Nicht nur Sappeure sind in großer Anzahl nach der Krim abgegangen, um ihre Arbeiten dort in Angriff zu nehmen, auch Civilarbeiter aller Art werden gegen die günstigsten Bedingungen geworben.

Fürst und Proletarier.

(Fortsetzung.)

„Sie haben sich endlich vorgefunden“, versetzte Iwan kalt; vorgefunden noch vor dem Tode des Fürsten Michael, meines Vaters, und dies mag Dir seine Handlungsweise erklären, welche Du bisher unbillig fandest; es haben sich Papiere gefunden, welche darthun, daß man dem Sohne Woleschkins, um ihn wieder zu erkennen, ein kleines Kreuz mit rothen Punkten auf dem Oberarme eingeklebt habe; ich bin der Bezeichnete und Du im Unrechte; ich kann Dir übrigens Zeugen für die Wahrheit dessen stellen, was ich Dir soeben gesagt habe. Glaubst Du mir nun, bist Du nun entschlossen, die Schrift zu unterzeichnen, freiwillig, hörst Du, freiwillig, zu unterzeichnen und dafür im Besitze Deines Erbes zu bleiben, meine Entsagung auf die Hand Arinias entgegen zu nehmen; oder ziehst Du es vor, die Sache zur gerichtlichen Entscheidung kommen zu lassen?“

„Ich bin entschlossen“, sagte Fedor nach kurzem Bedenken; was opfere ich denn auch? Einen Titel. Was gewinne ich dafür? Arinia!

Ein unheimlicher Blick aus Iwans Auge traf den Bruder; er schellte und rief dem eintretenden Diener zu:

„Masson!“

Benige Minuten später trat der Sekretär ein, welcher mehrere Papiere in der Hand trug.

„Masson“, sagte Iwan, „Fedor Iwanowitsch willigt freiwillig und durch die Mittheilungen, welche ich ihm gemacht habe, bewogen, ein, das Dokument zu unterzeichnen, welches ich Ihnen aufzugeben befehl. Sind Sie damit fertig?“

„Hier ist die Reinschrift, Durchlaucht“, erwiderte der Sekretär, indem er Iwan ein Papier übergab; „geruhen Ew. Durchlaucht dieselbe zu prüfen.“ Iwan nahm die Schrift, las sie flüchtig durch und gab sie dann Fedor, welcher zu dem Tische trat, auf dem das Schreibzeug stand. Er tauchte die Feder ein, er wollte unterzeichnen; plötzlich warf er sie wieder hin, las auch noch einmal das verhängnißvolle Dokument durch, und ging dann rasch die Hand vor die Augen gedrückt, im Zimmer auf und ab; es war ihm, als sollte er sein Todesurtheil unterschreiben. Iwan und Masson beobachteten jede seiner Bewegungen, und gaben sich mit den Augen ein Zeichen des Einverständnisses; Fedor faßte endlich einen Entschluß und unterfertigte.

„Es ist geschehen“, sagte er, und der Würfel geworfen; Gott, daß sich Alles zum Guten wendet, eine trübe Ahnung sagt mir, daß ich betrogen worden.“

„Fedor ging.“

Iwan hatte sein Wort gelöst, er hatte Arinias Hand zu Gunsten seines Bruders entsagt und obgleich die Gräfin Kerinzow lieber gesehen hätte, wenn ihre Tochter die Gemahlin des reichen Fürsten geworden wäre, so gab sie doch endlich den Bitten ihrer Tochter nach; die Liebenden verlebten selige Tage, ihre Herzen verstanden sich, und die nächste Zukunft schien zwei Wesen vereinen zu wollen, welche die Natur für einander geschaffen. Iwan hatte, seit er Arinia entsagt, Woleschkin-Selo verlassen und eine Reise angetreten, um seine weitläufigen Güter zu besichtigen. Der Anblick der Glücklichen schien sein Herz zu verwunden, und er ihn darum zu meiden; Masson, welcher alle Geschäfte des Fürsten leitete, war zurückgeblieben. Der Tag zur Trauung war bestimmt; Iwan hatte an Arinien einen freundlichen Brief geschrieben, in welchem er ihr zur bevorstehenden Verbindung alles Glück wünschte, und vor Allem, daß sie dieselbe nie bereuen möge; Fedor zeigte er bloß in aller Kürze an, daß wichtige Geschäfte ihn abhielten, der Trauung beizuwohnen.

(Fortsetzung folgt.)

B e r m i s c h t e s.

In H. existirte eine unausstehliche Schwägerin, welche durch ihr nichtsagendes Gewäsch alle Welt langweilte und ermüdete. Einst wunderte man sich in einer Gesellschaft, wo sie zugegen war, daß ihr nie der Faden des Gesprächs ausgehe. — Ein witziger Kopf machte darüber folgendes Impromptu:

Ihr wundert euch, daß Fanny ewig spricht,
Und es ihr nie an Stoff gebricht?
Allein, wo Wind und Wasser geht,
Die Mühle niemals stille steht.

G m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 20. August 1856.

Getreide- Gattungen.	Voriger Rest.		Neue Zufuhr.		Gesammt- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durch- schnitts- preis.		Wahrer Mittel- preis.		Niedester Durch- schnitts- preis.		Verkaufs- Summe.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger per Schfl. per Schfl.			
	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.
Neuen Kernen .	2	2	29	6	32	—	32	—	—	—	18	30	17	44	16	24	569	4	—	—	1	4
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neuen Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	—	—	—	2	—	1	—	1	—	10	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—
Haber	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	5	45	—	—	—	—	5	45	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	11	12	—	—	—	—	11	12	—	—	—	—
Summe —	4	2	31	6	36	—	35	—	1	—	—	—	—	—	—	—	596	4	—	—	—	—

Gewogen wurden 3 Schfl. Kernen: 291, 282, 278 Pfd. zus. 851 Pfd. Durchschnittsgew. 283 2/3 Pfd. Schrankenmeister **Weitmann.**